



Wohnen mit tollem „Uckerseeblick“

Von Heiko Schulze

Wohnen mit fast freiem Blick aufs Wasser – diese traumhafte Vorstellung soll bald Wirklichkeit werden. Die Wohnungsgenossenschaft Prenzlau hat entsprechende Pläne zur Genehmigung eingereicht.

PRENZLAU. Nur wenige Gehminuten vom Marktberg entfernt könnte in wenigen Monaten der Baustart für eine der attraktivsten Wohnanlagen erfolgen, die die uckermärkische Kreisstadt zu bieten hat. Die Wohnungsgenossenschaft Prenzlau e.G. ist zuversichtlich, dass die Baugenehmigung für die Anlage „Uckerseeblick“ im Juli oder August vorliegen wird.

Auf der Grünfläche in der Geschwister-Scholl-Straße, auf der einst der „lange Riegel“ stand, sollen bis zu 50 Wohnungen in einer Größe zwischen 50 und 70 Quadratmetern entstehen, erläutert Genossenschaftsvorstand Hans-Peter Wolf, als er die Entwürfe aus dem Büro Agora-Projektentwicklung vorstellt. Überwiegend werden es Zwei-Raum-Wohnungen sein. Dafür sei aktuell der Bedarf bei jüngeren und älteren Einwohnern in der Region am größten. Wolf setzt auf eine durchmischte Altersstruktur, auf die auch der Genossenschaftsgedanke ziele: „Die Gemeinschaft ist uns sehr wichtig. Ähnlich der Wohnanlagen ‚Sonneschein‘ und ‚Prinzenpalais‘ in der Klosterstraße wird es auch bei diesem neuen Projekt Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume geben.“ Ein Fahrstuhl soll den barrierefreien Zugang zu den Wohnungen auf vier Etagen inklusive Dachgeschossausbau ermöglichen. Alle Wohnungen würden mit einem Balkon ausgestattet, vorzugs-



Auf der Freifläche in der Geschwister-Scholl-Straße will die Wohnungsgenossenschaft Prenzlau ihre neue Wohnanlage errichten. Von dort kommt man zu Fuß schnell ins Zentrum und zur Uckerpromenade.

FOTO: HEIKO SCHULZE/AGORA

weise in Blickrichtung zum See. Ob mit dem Hauptgebäude der Anlage gleichzeitig das zweite Gebäude Richtung See entstehen wird, sei derzeit noch offen.

Geprüft werde zudem eine sinnvolle Koordinierung der Bauarbeiten mit dem zweiten größeren Vorhaben der Wohnungsgenossenschaft, dem Neubau am Standort des Kurgartens an der Uckerpromenade. Die alte Gebäudesubstanz werde komplett abgerissen, doch die neue Anlage werde sich an der Architektur des geschichtsträchtigen Ensembles orientieren, stellt Wolf in Aussicht. Dass Prenzlau diese neuen Angebote auf dem Wohnungsmarkt vertragen kann, trotz demografischer Entwicklung nach unten, ist sich der Vorstand der Genossenschaft sicher. Selbst die von Drei- zu Zwei-Raum-Wohnungen umgebauten Hausaufgänge in den WBS 70-Plattenbauten zwischen Marienkirche und Heiliggeistkapelle erfreuten sich starker Nachfrage, auch ohne Fahrstuhl. „Wir erkennen zudem ein großes Potenzial im nördlichen Speckgürtel von Berlin. Dort ist die Nachfrage weitaus höher als das Angebot, was die Mieten dementsprechend verteuert. Nur eine Zug- oder Autostunde entfernt, können wir hier in der Uckermark attraktive Angebote in bester Lage und toller Umgebung anbieten“, setzt Wolf auf Zuzug, von dem die Stadt profitieren könne: „Der erste Bewerber für eine Wohnung in der ‚Kurgarten‘-Anlage hat sich bereits bei uns gemeldet.“

Kontakt zum Autor
h.schulze@uckermarkkurier.de

Wind und Weg sorgen für Zündstoff

Von Heiko Schulze

Brisante Themen beschäftigen am Dienstag die Prenzlauer Stadtpolitiker in aller Öffentlichkeit.

PRENZLAU. Nur einen Tag nach der heutigen Sitzung der regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Bar-nim wird das Thema Wind die Prenzlauer Stadtpolitiker beschäftigen. Es geht um die Neuordnung der Bebauungspläne im Windfeld Dauer und die Absicht, dort weitere sechs statt bisher geplanter zwei Anlagen zu errichten. Der zweite Prenzlauer Beigeordnete Dr. Andreas Heinrich informierte, dass der Ortsbeirat bereits zugestimmt

habe, wenn der Abstand zur Bebauung mindestens 100 Meter und die maximale Spitzhöhe der Anlagen 200 Meter betrage. Und die Beiratsmitglieder sprechen sich für eine bedarfsgerechte Nachtbefeuerung aus. Diese teure technische Ausstattung wird auch für die 15 Anlagen mit einer Spitzhöhe von 220 Metern bei Schönwerder erhofft.

Weiteres brisantes Thema ist am Dienstag um 17 Uhr im Ausschuss für Wirtschaft, Stadt und Ortsteilentwicklung die beabsichtigte Entwidmung eines Wegs in Augustenfelde auf der Fläche des ehemaligen Bundessortenamtes. Für die Bewohner des Ortes stellt dieser die kur-

ze Verbindung zum Seelüber Weg dar. Der Ortsbeirat, so Heinrich, habe die Stadt beauftragt, über den Eintrag einer Dienstbarkeit zu verhandeln. Ein Ankauf würde

einschließlich Vermessungskosten bei geschätzten 15 000 Euro liegen. Die öffentliche Sitzung beginnt im Rathaus (Raum 203) mit der Einwohnerfragestunde.



Die Zukunft des grün eingezeichneten Weges bei Augustenfelde steht auf dem Spiel.

QUELLE: SVWPZ



Ganz nebenbei von
Melanie Zimmermann

Das wird ein teures Essen

Wer in den vergangenen Tagen auf den Straßen in der Uckermark unterwegs war, der hat es sicherlich bemerkt: Blitzler! Überall Blitzler! Die Polizei hat wohl mal wieder ein wenig genauer hingeschaut, mit welcher Geschwindigkeit sich die Autofahrer der Region auf den Straßen fortbewegen.

Und was soll ich sagen? Mich hat es erwischt! Es traf mich völlig unvorbereitet nach Feierabend. Ich fuhr die Doktor-Wilhelm-Külz-Straße in Prenzlau entlang, die Sonne schien und ich näherte mich dem Ortsausgang. Völlig in Gedanken an das bevorstehende Abendessen versunken, trat ich wohl vor Vorfreude kurz aufs Gaspedal – und just in jenem Moment, als ich das Ortsschild schon rechts hinter mir gelassen hatte, sah ich sie. Eine Polizistin mit Kelle in der Hand forderte mich auf, rechts in den Feldweg zu fahren. Ich stellte den Motor ab, öffnete

die Tür und überlegte noch, wo ich die Papiere verstaut haben könnte, als ich auch schon die freundliche Stimme vernahm: „Guten Tag, allgemeine Verkehrskontrolle wegen Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit. Führerschein und Fahrzeugpapiere bitte.“ Erst jetzt dämmerte es mir, was passiert war...

Ich möchte betonen: Seit ich meinen Führerschein mit 18 Jahren bekommen habe – und das ist fast 13 Jahre her – bin ich nur ein einziges Mal geblitzt worden. Das Bußgeld für meinen beherzten Tritt aufs Gaspedal war überschaubar und Punkte in Flensburg blieben mir erspart. Dennoch. Damit Ihnen nicht das Gleiche passiert: Halten Sie die Augen offen, wenn Sie unterwegs sind – und denken sie bloß nicht ans Essen!

Kontakt zum Autor
m.zimmermann@nordkurier.de

Die gute Nachricht

Kirchen wieder geöffnet

UCKERMARK. Die Tür der Maria-Magdalenen-Kirche in Templin ist wieder offen für Besucher. Von Montag bis Samstag kann das Gotteshaus in der Zeit von 10 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 16.30 Uhr besichtigt werden, informiert die Evangelische Kirchengemeinde Templin. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Stufen des Kirchturms hinauf zu steigen und von dort aus einen Blick über die

Dächer der Kurstadt zu genießen. Der Turmaufstieg wird bis 16 Uhr angeboten. Wer einen Blick in das Innere der Sankt-Georgen-Kapelle werfen möchte, der hat dazu von Montag bis Freitag von 10 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 16.30 Uhr Gelegenheit. Samstags hat die Kapelle, übrigens das älteste Gebäude der Stadt Templin, von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Die Aktion läuft bis zum 30. September. **mk**

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Prenzlauer Zeitung, Grabowstraße 15a, 17291 Prenzlau
Telefon: 0800 4575000

Kontakt zur Redaktion

Heiko Schulze (hs) - Leitung 03984 8647-40
Melanie Zimmermann (mz) -38
Horst Skoupy (hsk) -39

Prenzlau

Claudia Marsal (cm) -12
Monika Strehlow (ms) -14
Armin Gehrman (ag) -17
Ines Markgraf (im) -30
Gerald Bahr (gb) -32
Sven Wierskalla (wsv) -33
Ivonne Hackbarth (ih) -36

Templin

Michaela Kumkar (mk) 03987 7036-13
Sigrid Werner (sw) -15
Benjamin Vorhölter (bv) -10

Fax: 03984 86 47-28
Mail: red-prenzlau@uckermarkkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Andreas Walczak - Leitung 03984 8647-24
Herbert Matzke -22

für Prenzlau

Sybille Holländer-Fehlau -21
Kathrin Drescher -23
Hilburg Wendt -42

für Schwedt/Angermünde

Jan Maronde -20
für Templin
Elke Preußner 03987 7036-21

(Anrufe zu 0800-Nummern sind aus dem Festnetz sowie per Mobilfunk generell kostenfrei.)